





ZUR KONFIRMATION 1993

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden des Jahres 1993

Ihr seid an Eurem Fest- und Ehrentag herzlich begrüßt am Altar Gottes, an dem Ihr heute das Gelübde der Treue ablegt und den Segen für die künftige Wegstrecke empfangt.

Gelübde und Segen – beide gehören zusammen. Ein alter Spruch lautet: „Ein gebrochenes Versprechen ist ein gesprochenes Verbrechen!“ Dem lieben Gott gegenüber wollen wir nie wortbrüchig werden, dann wird auch sein Segen uns durchs ganze Leben geleiten.

Liebe junge Christen, denkt in dieser feierlichen Stunde daran: Der Allmächtige nimmt Euch ernst – nehmt Ihr aber auch ihn und sein Werk ernst! Ihr werdet im künftigen Leben da und dort feststellen müssen: „Man nimmt mich nicht ernst.“ Nicht so im Werk des Herrn, denn jede Seele ist dem Herrn mehr wert als alle Schätze der Erde.

Gerne gebe ich Euch ein Wort unseres Heilandes Jesus Christus als Konfirmationswort mit auf den Weg:

„Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein“
(Lukas 12, 34).

Seid Schatzgräber im göttlichen Sinn, denn diese Schätze bringen Freude ohne Reue. Denke niemand, Gott gönnt uns keine Freude. Aber Weltfreuden und vergängliche Werte sind niemals das, was die Seele erfüllt und richtig selig macht. Das vermögen nur die himmlischen Schätze.

In der Schule lernten wir ein Gedicht, über dessen Inhalt ich oft nachdachte. Da mein Brief an die Konfirmanden in viele Sprachen übersetzt wird, kann ich dieses Gedicht nicht wörtlich wieder-

geben, sondern nur dem Sinn nach. Unter dem Titel „Der Schatzgräber“ wird von jemand berichtet, der sich „arm am Beutel“ und „krank am Herzen“ in Armut durch die Tage schleppete. Er kam zu dem Schluß, daß Armut die größte Plage, Reichtum hingegen das größte Gut sei. Um seinem Schmerz zu entfliehen, ging er hin, um nach einem Schatz zu graben. Zuvor mußte er seine Seele dem Bösen verschreiben. Und er unterschrieb diesen Vertrag mit eigenem Blut! Das Gedicht endet mit der Aufforderung: „Grabe hier nicht mehr vergebens!“

Wir haben unsere Seele dem Herrn verschrieben und graben im Werk Gottes nach den unvergänglichen Schätzen, den himmlischen und ewigen Gütern. Dies ist nicht vergebens! Was galt schon in alter Zeit als Schatz, und wie übertragen wir diese Begriffe auf unser Seelenleben? Beispielsweise Gold als die Wahrheit, Silber als die Liebe, Edelsteine als die Tugenden Jesu, Gewürze als göttliche Freuden, Getreide als Bild der Auferstehungskraft, Honig als die Süße des Evangeliums und Öl als Bild des Geistes. All das ist bleibender Reichtum. Darum: Werde Schatzgräber – hier gräbst Du nicht vergebens!

Verbunden mit allen Aposteln wünsche ich Euch als selbstverantwortlichen neuapostolischen Christen für den künftigen Weg viel Freude, Segen und Kraft. Mögen alle Gaben und Gnaden der Kirche Christi als wahrer Schatz Euch geleiten bis zum Ziel und stets glücklich machen. In Liebe mit Euch verbunden grüßt herzlich

Euer



